Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 1 (1779)
Heft: 18

Artikel: Eile mit Weile
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543674

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eile mit Weile.

Ein junger Herr fuhr des Abends, kurz vor dem Thorschließen, auf einer holperichten Straße, sehr geschwind und unvorsichtig mit einer Kariole nach der Stadt. Denn ob es gleich noch Zeit genug war, so fürchtete er doch, ausgeschloßen zu werden. Unterwegs begegnete ihm sein Wagner. Komm ich noch hinein? fragte er denselben. Ja freilich, lieber Herr, wenn Sie langsamer fahren; war die Antwort. Alter Narr! sagte der junge Herr, und fuhr schneller, als zuvor. Aber nicht zwanzig Schritte, da lag er im Graben unter der Kariole. Der alte brave Mann eilte zurück, und indem er ihm aufhalf, erkundigte er sich sehr mitleidig, ob er sich beschädiget habe. Zum Glück war kein Schaden geschehen, als daß der junge Herr über und über vom Koth besudelt, und ganz durchgenäßet, und an seinem Fuhrwerk ein Rad gebrochen war. — Nun kommt Ihr nicht mehr in die Stadt; aber mein Haus ist nicht weit, sagte der Wagner, kommt mit mir, da will ich euch trockene Kleider geben, damit Ihr nicht krank werdet. — Beim Abschiednehmen am andern Morgen fragte der junge Herr: — Meister, was soll ich euch für euere Dienstleistung zu Gefallen thun? — Dies Einzige, war die Antwort, daß der Herr mich und meines Gleichen künftig, wenn wir ihnen einen guten Rath geben, keine alten Narren nenne.

* * * * * *

Jzt pfropft er Bäume, leitet Wassergräben,
Schaut Bienen schwärmen, führt an Wänden Reben;
Jzt tränkt er Pflanzen, zieht von Rosenstöcken
Und Nußstrauch Hecken.

Kleist.